

# Der Revolutionär und die Liebe

Ernesto Cardenal und Grupo Sal gestalten vorletzte Veranstaltung der Reihe »Friedberg lässt lesen«



Ernesto Cardenal (links) und Bruder Paulus.



Die Musiker von Grupo Sal.

Fotos: N. Merz

**Friedberg (con).** In der vorletzten Veranstaltung der Reihe »Friedberg lässt lesen« präsentierten die Bindernagelsche Buchhandlung, die OVAG, die Augustinerschule sowie die evangelische Kirchengemeinde Friedberg den wohl stärksten Teil der Lesereihe. Der aus Nicaragua stammende Revolutionär, Priester und Dichter Ernesto Cardenal sowie die Grupo Sal aus Tübingen sorgten für einen mehr als vollbesetzten Saal des Neubaus der Augustinerschule. Da Ernesto Cardenal selten in Deutschland ist und eine große Fangemeinde hat, kamen die Gäste aus der gesamten Umgebung des Wetteraukreises und darüber hinaus.

Der 80-jährige Poet hat seine Lyrik von Bruder Paulus aus dem Kapuzinerorden übersetzen und vortragen lassen, der dies mit einer Hingabe und Einfühlbarkeit tat, als kämen die Worte aus seinem Herzen. Ernesto Cardenal ließ sein Publikum an Stationen aus seinem Leben teilhaben, in denen Inspirationen zu seinen Versen kamen. Das Gedicht über die Aufsteher, in der diese und das Leben besungen werden, entstanden beim Gesang der Zikaden während seiner Zeit in einem amerikanischen Kloster. Die Verse über ein

Indianerdorf in Nicaragua, in denen der Duft, die Farben, die Gefühle der Menschen bildhaft wiedergegeben werden - man glaubt, man ist dort und immer spürt man die Liebe Ernesto Cardenals zu seinem Land, zu der Liebe, den schönen Mädchen, zu Gott und dessen Schöpfung.

Sehr wortstark, einfühlsam und aufrüttelnd ist sein Gebet für Marilyn Monroe, das er schrieb, nachdem er von ihrem Tod erfuhr. Eingehend und nachdenklich stimmend sind die Psalme, von Cardenal übersetzt aus der Bibel in die heutige Zeit. Hier sticht vor allem der Psalm 149 »Lobet den Herren« hervor, in der er in seiner deutlichen Sprache darauf hinweist, wie weit der Mensch von Gott entfernt ist und keinen Respekt mehr vor der Schöpfung hat.

Ernesto Cardenal wurde wegen seiner Kämpfe gegen die Somoza-Diktatur aus Nicaragua ins Exil getrieben. Sein Einsatz für die Theologie der Befreiung kostete ihn sein Priesteramt. Sechs Jahre war er Kultusminister unter den Sandinisten. Als deren Machtansprüche seiner Vorstellung von Demokratie nicht mehr entsprach, brach er mit ihnen und legte das Amt nieder.

1980 erhielt er den Friedenspreis des deutschen Buchhandels. Heute unterstützt er ein Projekt in Granada (Nicaragua), ein Haus, in dem Arbeit und Kunst vereint ist. Es gibt dort eine Kunst-, eine Musik- und eine Clownschule, es wird viel Kinder- und Jugendarbeit geleistet, um den jungen Menschen eine Chance für ihr Leben zu geben. Um nur einige Aktivitäten aufzuzeigen.

Begleitet und ergänzt wurde die Lesung durch Musik der Grupo Sal. Mitreißend und stimmungsvoll haben die Musiker, aus verschiedenen Ländern stammend, heiße Rhythmen und schwermütige Balladen aus den Ländern Südamerikas vorgetragen. Vor allem das Saxophon spielte furiose Soli und riss das Publikum zu Begeisterungstürmen hin. Passend zu den vorgelegten Versen war die Musik mal jubelnd, mal schwermütig, auf jeden Fall immer ansteckend. Die Musiker spielen keine Musik, sie leben sie. Die Kombination von Wort und Ton war absolut rund, eine klare Symbiose. Der Abend mit Ernesto Cardenal und Grupo Sal war das Glanzstück, das Highlight der Lese-Reihe schlechthin. Es war grandios und nachdenklich stimmend zugleich. Auf jeden Fall mehr als eine Lesung.